

Maren Krähling-Pilarek und Carolin Hannich

Förderung von Informationskompetenz

Einleitung

Die Förderung von Informationskompetenz gehört längst zum bibliothekarischen Alltag, unabhängig davon, ob die Bibliothek im wissenschaftlichen oder kommunalen Sektor angesiedelt ist. Sie ist – neben der Leseförderung – in Bibliotheken einer der am besten verankerten pädagogischen beziehungsweise didaktischen Bereiche. Dennoch gibt es in der Umsetzung je nach Bibliothekstyp und Zielgruppen unterschiedliche Herangehensweisen und Besonderheiten. In diesem Artikel werden die Aktivitäten einer öffentlichen Großstadtbibliothek wie einer wissenschaftlichen Regionalbibliothek ohne universitäre Anbindung vorgestellt. Eine praxisbezogene Vorstellung von Aktivitäten im Bereich Informationskompetenzförderung aus Sicht einer kleineren öffentlichen Bibliothek, einer Hochschul- oder Universitätsbibliothek, einer Spezialbibliothek oder einer Schulbibliothek wäre vollkommen anders ausgefallen und hätte ebenso ihre Berechtigung in diesem Handbuch gehabt. Im Folgenden stellen die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe und die Leipziger Städtischen Bibliotheken ihre Ansätze vor. Gemeinsam ist diesen Bibliotheken, dass sie als Hauptzielgruppe Schülerinnen und Schüler im Fokus haben sowie einer handlungsorientierten und interaktiven Didaktik folgen.

Informationskompetenzförderung an der Badischen Landesbibliothek

Teaching Library und Lernwerkstatt

Die Badische Landesbibliothek (BLB) ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek mit Schwerpunkt auf den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die aus der um 1500 angelegten Büchersammlung der badischen Markgrafen und Großherzöge hervorgegangene Bibliothek besitzt einen namhaften Bestand an historischen Materialien, ist aber nicht an eine Hochschule angegliedert. Als Regionalbibliothek sammelt, erschließt und stellt die BLB Publikationen aus und über Baden-Württemberg (in Kooperation mit der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart) bereit. Informationskompetenzförderung ist seit 2010 systematisch im Serviceangebot der Bibliothek verankert. Im Frühjahr 2023 eröffnete das Team der Teaching Library die Lernwerkstatt, ein Lernort mit Veranstaltungsprogramm, und weitete ihren inhaltlichen wie räumlichen Zuschnitt aus. Standen davor zwölf Jahre lang Schulungen und Workshops in Informa-

tionskompetenz und wissenschaftlichem Arbeiten für Kursstufenschülerinnen und -schüler sowie Studierende im Fokus, werden diese nun in ein breiteres Angebot eingliedert. Konzeptionell haben sich die Schulungen im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt: orientierte sich das Team zu Beginn der 2010er Jahre hauptsächlich an den *Standards für Informationskompetenz* (dbv 2009), standen ab 2017 das *Framework for Information Literacy for Higher Education* (ACRL 2015, 2021) als didaktische Vision im Vordergrund.

Schulungen, Workshops und Beratungen in Informationskompetenz und wissenschaftlichem Arbeiten

In Absprache mit der Stadtbibliothek Karlsruhe bietet die BLB Schulungen in Informationskompetenz ab Klassenstufe 10 und für Seminarkurse an. Schülerinnen und Schüler können in Klasse 11 in Baden-Württemberg wissenschaftliche Projektarbeiten im Rahmen eines Seminarkurses verfassen und damit die mündliche Abiturprüfung ersetzen. Damit soll wissenschaftliches Arbeiten bereits im Übergang Schule/Hochschule eingeübt werden. Explizit gilt dieses Schulungsangebot auch für berufliche Schulen sowie für Auszubildende. Die drei Schulungsversionen sind die Basis und der Kern der bibliothekspädagogischen Arbeit der Teaching Library. Etwa 80 Prozent der Teilnehmenden besuchen eine dieser drei Schulungsversionen.

Die Grundversion ist die *Einführung in die BLB – Präsenz*: Die Teilnehmenden erhalten anhand von digitalen Quizen und Filmen einen allgemeinen Einblick in die BLB sowie in die Themen Suchinstrumente und Suchstrategien. Im Anschluss recherchieren sie in Gruppenarbeit anhand von Übungsaufgaben im Katalog plus, der zentralen Rechercheoberfläche der BLB, und lernen das Haus bei einem Rundgang kennen. Interaktive Übungen, der Einsatz von digitalen Tools sowie Übungen zu den Themen Bewertung von Suchergebnissen, Zitieren und Vorbereitung einer Recherche sind in die Schulung integriert. Die Schulungen sind nicht gruppenspezifisch individualisiert, damit eine möglichst hohe Anzahl an Klassen und Kursen bedient werden kann.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurde die *Einführung in die BLB – Online* ins Service-Portfolio aufgenommen. Sie gliedert sich in zwei Teile: eine E-Learning-Einheit und eine Videokonferenz. Die E-Learning-Einheit führen die Teilnehmenden in der Schule oder zu Hause eigenständig durch. Sie erhalten einen virtuellen Einblick in die BLB, lernen den Katalog plus kennen und wissen, wie man Printbücher ausleiht und Onlinemedien nutzt. In der anschließenden Videokonferenz mit dem Team der Teaching Library können offene Fragen geklärt werden. Die Videokonferenz gibt der Bibliothek ein Gesicht: die Teilnehmenden wissen, dass auch eine Wissenschaftliche Bibliothek für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende offensteht – dies ist sehr wichtig, um etwaige Hemmschwellen abzubauen.

Auf Grundlage der Präsenzs Schulung und der durch die Onlineschulung existierenden E-Learning-Einheit wurde die Schulung *Einführung in die BLB – Flipped Classroom* kreiert, die mittlerweile die beliebteste Schulungsart darstellt. Die Flipped Classroom-Einführung gliedert sich ebenfalls in zwei Teile. Wie die Teilnehmenden der Onlineschulung bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die E-Learning-Einheit im Vorfeld. Es folgt ein Besuch in der BLB, bei dem die Teilnehmenden ihr Wissen überprüfen, die Bibliothek in einem Rundgang kennenlernen und eigene Recherchen mit Unterstützung durch das Team der Teaching Library durchführen. Diese Schulung eignet sich besonders für Seminarkurse oder Facharbeitsklassen, die schon ihr eigenes Thema gefunden haben.

Immer wieder stellen einzelne Klassen, Literatur-AGs, Hochbegabten-AGs, Geschichtskurse und ähnliche Gruppen Anfragen für individualisierte Schulungen mit tieferem Einblick in die Bestände der Bibliothek. Häufig bezieht sich dies auf die historischen Sammlungen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Sammlungen stellt das Team der Teaching Library für diese Gruppen ein passendes Programm zusammen. In der Vergangenheit waren dies zum Beispiel Workshops zum Nibelungenlied, zur Schriftgeschichte, zu digitalen historischen Zeitungen etc.

Eine Besonderheit stellen die Schulungen für Ausbildungs- und Weiterbildungsgänge im Bereich Pädagogik sowie Medizin und Pflege dar. Erzieherinnen und Erzieher sowie Pflegepersonal sind in hohem Maße auf aktuelle Fachliteratur angewiesen. Es ist integraler Bestandteil der Ausbildung, eine Facharbeit zu schreiben sowie sich in Fort- und Weiterbildungen fundiert fachlich zu informieren. Da diese Gruppen jedoch meist keinen Zugang zu einer Universitätsbibliothek haben beziehungsweise der Zugang zu digitaler Literatur dort für Externe nur eingeschränkt nutzbar ist, wurden spezielle fachliche Schulungen für diese Bereiche an der BLB aufgebaut. Ziel ist ein flächendeckendes Angebot für den Großraum Karlsruhe mit der Perspektive auf ein digitales Angebot für den gesamten Landesteil Baden.

Die BLB ist nicht an eine Hochschule angegliedert. Dies hat zur Folge, dass es keine curricular verankerten Schulungen für Studierende gibt, wie dies sonst häufig der Fall ist. Nichtsdestotrotz bestehen Angebote im Bereich Informationskompetenzförderung für Studierende, die über die Dozierenden der nahegelegenen Hochschulen im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften kommuniziert werden. Dies umfasst klassische Einführungen in die Recherche für Bachelor- und Masterstudierende, Erstsemester-Angebote in der Orientierungsphase der Hochschulen, Schulungen in Literaturverwaltung (Citavi und Zotero) sowie Themen wie wissenschaftliches Schreiben, Plagiatsvermeidung, Themenfindung und Ähnliches. Die Schulungen wurden nach dem *Framework for Information Literacy for Higher Education* (ACRL 2015) didaktisch konzipiert, sind modular aufgebaut und sowohl vor Ort als auch online buchbar. In diesem Bereich zeigt sich, dass eine Standardisierung, wie sie in den Angeboten für Schülerinnen und Schüler möglich ist, höchstens im Bereich der Erstsemestereinführungen didaktisch sinnvoll ist. Bei allen weiterführenden Angeboten wird immer wieder auf Teile der modularen Themen (Start in die Recherche, Suchinstrumente, Bewertung

von Suchergebnissen, die BLB als Lernort, Fachspezifische Recherche für Einsteigende beziehungsweise für Fortgeschrittene, Plagiatsvermeidung, Literaturverwaltung) zurückgegriffen, jedoch ist hier die individuelle Absprache und das konkrete Anpassen auf die Bedürfnisse der Seminare notwendig. Die Schulungen für Studierende werden sowohl vom Team der Teaching Library wie auch von Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt.

Neben den Schulungen für ganze Seminare bietet die Teaching Library zudem eine individuelle Rechercheberatung für Studierende an, die an einer Abschlussarbeit schreiben. Nicht selten wird dieses Angebot von Studierenden in einem Fernstudien-gang wahrgenommen, die sich eine zusätzliche Ansprechperson vor Ort wünschen. Ein weiteres individuelles Angebot ist die hibWerkstatt, eine wöchentliche Veranstaltungsreihe zu den Themen wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren, die während der COVID-19-Pandemie in den digitalen Raum transferiert wurde.

Veranstaltungsprogramm in den Bereichen Medienproduktion, Zukunftskompetenzen, Digitalkompetenzen und bewegungsorientiertes Lernen

Im Frühjahr 2023 wurde die Lernwerkstatt in der Badischen Landesbibliothek eröffnet. Es handelt sich um eine flexibel möblierte Lernlandschaft inklusive Veranstaltungsprogramm. Touch Displays für Screensharing, ein Media Studio für Foto- und Filmaufnahmen, zwei Schnittplätze, ausleihbare Medientechnik, eine Ladestation, frei verwendbare Design-Thinking-Materialien und ein hybrider Seminarraum laden zum Lernen und Arbeiten ein.

Der Slogan der Lernwerkstatt „gemeinsam.flexibel.kreativ“ steht für die Vision hinter diesem neuen Lernort: *Gemeinsam* mit einem Netzwerk an Kooperationspartnerinnen und -partnern wird ein breites Veranstaltungsprogramm gestaltet. Zusammen mit den Nutzenden wird sich die Lernwerkstatt stetig bedarfsorientiert verändern. *Flexibel* sind die Ausstattung, das Mobiliar sowie die Medientechnik, aber auch das Mindset der dahinterstehenden Menschen. *Kreativ* bedeutet, dass didaktischen Formaten Raum gegeben wird, um etwas zu erschaffen: eine neue Idee, ein gemeinsames Vorhaben, eine neue Fähigkeit.

Die Lernwerkstatt ist kein stiller Ort, sondern ein Ort für Diskussion und Austausch. Dies bezieht sich einerseits auf die dort Lernenden, andererseits auf das Veranstaltungsprogramm, das mit Peer-to-Peer- oder partizipativen Angeboten sowie der Ausweitung des inhaltlichen Spektrums Begegnungen zwischen den Bibliotheksnutzenden und das niedrigschwellige Kennenlernen von neuen Themen fördern möchte. Ausgehend von der These, dass sich das wissenschaftliche Arbeiten radikal verändert und Informationskompetenzförderung alltags- und berufsnah in ein größeres Themenspektrum eingeordnet werden muss, wurde das Programm auf die vier Bereiche

Medienpraxis, Skills für Studium und Beruf, digitales Leben und bewegungsorientiertes Lernen erweitert. Durch das Team der Bibliothek selbst sowie durch eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Kooperationspartnerinnen und -partner wird ein kostenfreies, für alle offenes Programm angeboten. Dies können zum Beispiel Workshops im Bereich Bildbearbeitung und Videoproduktion, Film, Future Skills, Design Thinking, die Methode LEGO® Serious Play® und digitale Kompetenzen sein.

Informationskompetenzförderung an den Leipziger Städtischen Bibliotheken

Chancengerechtigkeit durch standardisierte Veranstaltungsformate

Die Leipziger Städtischen Bibliotheken (LSB) zählen zu den größten kommunalen Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland. Hervorgegangen aus dem Nachlass des Advokaten Huldreich Groß (1677) bieten sie circa 800.000 physische und digitale Medien, darunter auch wertvolle historische Bestände. Die LSB entwickeln sich zunehmend zu Informations- und Kommunikationszentren und sehen sich darüber hinaus als Treffpunkt und Erlebnisort. Als wichtiger Teil der Leipziger Bildungs- und Kulturlandschaft führen sie jährlich 1.500 bis 2.000 Veranstaltungen durch. Die Förderung von Informationskompetenz ist ein essenzieller Bestandteil dieser Veranstaltungstätigkeit. Insbesondere die Programmarbeit beinhaltet vielfältige Formate für Gruppen aus Kindertagesstätten sowie für Schulklassen von der ersten bis zur zehnten Klasse, die zur kontinuierlichen Kompetenzbildung beitragen. Im Sinne der Chancengerechtigkeit und des Lebenslangen Lernens ist es ein erklärtes Ziel, jedes Kind in den Bildungsabschnitten Vorschule, Primarstufe und Sekundarstufe 1 mit jeweils einem Bibliotheksbesuch zu erreichen. Das standardisierte Veranstaltungsprogramm der LSB dient hierbei als strategische Grundlage für ein flächendeckendes und qualifiziertes Angebot. In sechs aufeinander aufbauenden Modulen stehen zunächst Lesemotivation und Lesekompetenz sowie die Orientierung in der Bibliothek im Fokus. Sie bilden die Basis für die daran anschließende Stärkung von Medien-, Recherche- und Bewertungskompetenz. Ein Modul umfasst in der Regel zwei Jahrgangsstufen und enthält neben einer Bibliothekseinführung eine literarische Veranstaltung und ein breites Spektrum an thematischen Veranstaltungen. Im zweijährigen Rhythmus werden die Angebote evaluiert, aktualisiert oder bei Bedarf ausgetauscht.

SEKUNDARSTUFE		VERANSTALTUNGEN	
Veranstaltungen ab dem 7. Schuljahr			
Recherchetraining	Themenwelt		
 RECHERCHE-PROFIS Dauer: 90–120 min In Abhängigkeit der Klassenstufe erhalten die Jugendlichen Einblick in Recherchetechniken. Sie lernen, die Bibliotheksangebote für Referate, Hausaufgaben oder die Facharbeit praktisch anzuwenden. auch online durchführbar	 FAKE NEWS Dauer: 120 min Die Jugendlichen werden animiert, sich kritisch mit dem Wahrheitsgehalt von Informationen auseinanderzusetzen. Sie testen dabei verschiedene Prüfwerkzeuge, um Falschnachrichten zu ermitteln. auch online durchführbar	 STILVOLL DURCHS NETZ Dauer: 180 min Es wird hinter die scheinbare Netzanonymität geblickt und sich zu einem angebrachten und notwendigen Onlineverhalten ausgetauscht.	 DIGITALE NACHHALTIGKEIT Dauer: 120 min Die Jugendlichen lernen, ihren eigenen Medienbesitz und -konsum zu reflektieren, um zu einer nachhaltigeren Welt beizutragen.
Buchzeit			
 BOOKSLAM Dauer: 60 min Mit unterschiedlichen Methoden und Medienformaten werden kurze „Werbespots“ für einzelne Bücher vorgeführt. Die Klasse agiert als Jury und stimmt über das Gewinnerbuch ab. Auch zur Auswahl eines Klassensatzes geeignet.	 JUGENDLICHE VERÄNDERN DIE WELT Dauer: 120 min Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen die Jugendlichen Projekte von Gleichaltrigen kennen, die sich z. B. für Klimaschutz und Menschenrechte einsetzen.	 WERBUNG Dauer: 120 min Nach einer Einführung in das Thema gestalten die Jugendlichen eine eigene Werbung zu einem selbstgewählten Produkt.	 ESCAPE GAME Dauer: 90 min Hier muss etwas entschlüsselt werden! Dazu sind verschiedene Kenntnisse aus den MINT-Bereichen anzuwenden. Teamplayer sind gefragt.
	 VOLLJÄHRIG FÜR EINEN MONAT Dauer: 120 min Was bedeutet es, volljährig zu sein? In einem Planspiel werden die Jugendlichen für den Umgang mit Geld sensibilisiert.	 ZUKUNFTSBLICK BERUFSLEBEN Dauer: 180 min Mit Blick auf den Berufsstart wird Wissen rund um den Bewerbungsprozess aufgebaut. Dabei kann auch der eigene Onlineauftritt entscheidend sein.	 TRAILER ERSTELLEN Dauer: mind. 2 Tage Die Jugendlichen erlernen die Grundlagen der Filmgestaltung, um selbst einen Trailer zu erstellen.

Abb. 1: Auszug aus dem Flyer „Sekundarstufe: Veranstaltungen – Klassensätze – Medienboxen“ (Stand Juli 2023; Quelle: Leipziger Städtische Bibliotheken).¹

Das bestehende Konzept ist eine Weiterentwicklung des Spiralcurriculums, welches bereits 2012 eingeführt wurde. Ziel dieses didaktischen Modells ist die nachhaltige Förderung verschiedener Kompetenzen auf einem stetig steigenden Niveau, indem Inhalte in verschiedenen Entwicklungsstufen erneut aufgegriffen und vertieft werden. An der Entwicklung waren neben den LSB sowohl der Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig als auch das Regionalschulamt Leipzig – heute Landesamt für Schule und Bildung Leipzig – beteiligt. In Abstimmung mit dem sächsischen Lehrplan wurden für jedes Modul Lernziele, Themenschwerpunkte und didaktische Methoden festgelegt. Darüber hinaus fanden auch Freizeitinteressen und die Medienwelten der Zielgruppen Berücksichtigung (Keller-Loibl 2016, 403–405). Erweitert wurde das Spiralcurriculum 2014 um Angebote für Gruppen aus Kindertagesstätten (Noack 2014). Die genannten Grundsätze sind weiterhin Bestandteil des aktuellen Konzepts, wenngleich das Themenangebot, der Technikeinsatz und die Methoden fortwährend angepasst werden.

¹ Weitere Angebote für Kindertagesstätten und Schulen finden sich unter: <https://stadtbibliothek.leipzig.de/kita-und-schule>.

Themenbasierte Förderung von Informationskompetenz

Im Rahmen von bibliothekspädagogischen Klassenführungen findet die Stärkung von Informationskompetenz in erster Linie im thematischen Kontext statt. Inhaltliche Frage- oder Problemstellungen bilden die Grundlage für die Informationssuche (Keller-Loibl 2016, 405). Die Einbeziehung der Interessen der Heranwachsenden sorgt für hohe Motivation und aktive Mitarbeit. Beispielhaft sei die Einführungsveranstaltung *Die Olchis brauchen Hilfe* für Klasse 1 und 2 genannt. In einer Rallye rund um die beliebten Figuren von Erhard Dietl erkunden die Kinder die Bibliothek. Während sie Rätsel lösen und die Aufstellung der Medien nachvollziehen, wird die Entwicklung von Lese- und Bibliothekskompetenz als Vorstufe zur Informationskompetenz unterstützt.²

Spielerisch lernen die Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 5, gezielt Informationen aus gedruckten wie digitalen Nachschlagewerken oder aus Sachbüchern zu gewinnen. Dabei verwenden sie Inhaltsverzeichnisse, Sachregister oder Glossare. Ihre Ergebnisse werden in Form einer Nachrichtensendung der Klasse präsentiert.³

In der Veranstaltung *Jugendliche verändern die Welt* haben die Teilnehmenden die Aufgabe, Laudationen zu Gleichaltrigen, die sich zum Beispiel für Nachhaltigkeit, Bildung oder Frieden engagieren, zu verfassen und vorzutragen. Die Aufgabe beinhaltet neben der Recherche nach geeigneten analogen und digitalen Informationsquellen das Aufbereiten und Präsentieren der Suchergebnisse.

Neben diesen und anderen bibliothekspädagogischen Konzepten gibt es eine Vielzahl medienpädagogischer Formate, die für den Umgang mit Informationen und Daten sensibilisieren, zum Beispiel die Veranstaltungen *Das Internet entdecken* (Klasse 3 und 4), *Datenschutz* (Klasse 5 und 6) oder *Stilvoll durchs Netz* (ab Klasse 7).

Recherchetraining und Fake News-Veranstaltung

Innerhalb des standardisierten Veranstaltungsprogramms ab Klassenstufe 7 befassen sich zwei Formate speziell mit der Förderung von Informationskompetenz: das Recherchetraining und die Veranstaltung zum Thema Fake News.

Das primäre Ziel des Recherchetrainings ist es, die Teilnehmenden zur selbstständigen und zielgerichteten Recherche zu befähigen. Gegliedert in einen Theorie- und einen Praxisteil werden zunächst die verschiedenen (Online-)Angebote der LSB anhand konkreter Beispiele vorgestellt. Neben dem Bibliothekskatalog werden Datenbanken und Portale präsentiert und erklärt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei Empfehlungen, wie sie ihre Suchanfragen vereinfachen, einschränken oder er-

² Die Idee und Materialien zur *Olchi-Rallye* finden sich auf der Webseite der Verlagsgruppe Oetinger unter: <https://www.oetinger.de/vgo-schule-olchi-rallye>.

³ Abwandlung der Veranstaltung *Rasende Reporter* (Keller-Loibl 2008, 119–141).

weitern, welche Schlussfolgerungen sie aus den Treffern ziehen können und mit welchen Tastenkombinationen und Sonderzeichen sie schnell zum gewünschten Inhalt gelangen.

Bei der Vermittlung der Theorie wechseln sich Vortrag und Gruppengespräch ab. Aktivierende Elemente, wie das Einbauen von Fehlern oder Ratespielen, animieren die Jugendlichen, bereits vorhandenes Wissen abzurufen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen in die Beispielrecherchen einfließen zu lassen und damit die Suchbegriffe zu bestimmen.

Im Anschluss an den Theorieteil setzen die Teilnehmenden das Gelernte paarweise in die Praxis um. Sie erhalten Suchaufträge, die je nach Altersgruppe in Umfang und Schwierigkeitsgrad variieren. Die Aufgaben sind dabei so formuliert, dass es keinen geradlinigen Weg zum Ziel gibt. So ist es beispielsweise erforderlich, Synonyme, Oberbegriffe oder Unterbegriffe zu bilden, was zusätzlich die Sprachkompetenz schult. Im Fall der Aufgaben, die mithilfe des Katalogs beantwortet werden sollen, ist nicht allein die Onlinerecherche von Bedeutung. Die Teilnehmenden müssen auch beweisen, dass sie sich selbstständig in der Bibliothek orientieren und die geforderten Medien vorlegen können. Bei Fragen unterstützt das Bibliothekspersonal die eigenständige Lösungsfindung der Teilnehmenden.

Nach der Erarbeitungsphase wird im Gruppengespräch ausgewertet, wie die Schülerinnen und Schüler zurechtgekommen sind und wo noch Klärungsbedarf besteht. Daran schließt sich ein digitales Quiz an, bei dem die erworbenen Kenntnisse spielerisch abgefragt werden.

Bezüglich Veranstaltungsdauer, Auswahl und Umfang der zu vermittelnden Angebote und der zu lösenden Aufgaben wird in zwei Altersgruppen unterschieden. Während in den Klassenstufen 7 und 8 die Grundkenntnisse zur Recherche vermittelt werden, erhalten die Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 9 im Hinblick auf ihre Facharbeiten ein detaillierteres und umfänglicheres Programm. Letztere haben zudem die Möglichkeit, zu ihren eigenen Facharbeitsthemen zu recherchieren. Das Angebot wird in der Klassenstufe 10 intensiv genutzt.

Das Recherchetraining kann auch als Onlineveranstaltung gebucht werden. Diese Variante unterscheidet sich insofern von dem Inhouse-Format, als dass sich bei der Durchführung die Theorie- und Praxisteile abwechseln. Die Konzentration liegt somit immer auf einem einzelnen Angebot, das zunächst vorgestellt und anschließend von den Jugendlichen angewendet wird. Die Suchaufträge werden hier per Link zu einer digitalen Pinnwand an die Klasse übermittelt. Die Suche im Haus entfällt.

Nicht nur das zielgerichtete Recherchieren, auch die kritische Auseinandersetzung mit und die Bewertung von Informationen und deren Quellen gehören zum Aufgabengebiet der Kompetenzförderung der LSB. Gerade in den letzten Jahren ist das Thema Fake News immer präsenter geworden. Seit einiger Zeit bedienen die LSB diesen wichtigen Themenkomplex daher mit einem eigenständigen Format.

Die Fake News-Veranstaltung basiert auf dem prämierten Planspiel *Die FakeHunter* (Büchereizentrale Schleswig-Holstein o.J.), wurde jedoch modifiziert. Die Veran-

staltung lebt vom Wechsel der Methoden sowie von der Interaktion zwischen Teilnehmenden und Durchführenden. Zu Beginn erhalten die Schülerinnen und Schüler je eine Karte mit einer Schlagzeile und einem Bild. Hier soll der erste Eindruck entscheiden, ob eine richtige oder falsche Nachricht vorliegt. Die Auflösung erfolgt jedoch erst am Ende.

Nach der Begriffsklärung werden Motive für das Generieren von falschen Nachrichten gesammelt und die Grenzen der Meinungsfreiheit erläutert. Ferner schildern die Jugendlichen ihre eigenen Erfahrungen mit Fake News. Im Plenum werden anschließend die Bestandteile einer seriösen Nachricht zusammengetragen. Die Teilnehmenden erarbeiten sich so die Prüfwerkzeuge zum Identifizieren von Fake News. In der ersten Erarbeitungsphase verteilen sich die Jugendlichen auf Kleingruppen, die sich jeweils einem Prüfwerkzeug widmen und notieren, worauf geachtet bzw. was überprüft werden sollte. Die Gruppen präsentieren anschließend ihre Ergebnisse vor der Klasse, während die Durchführenden zusammenfassen und ergänzen.

In der zweiten Erarbeitungsphase werden die Prüfwerkzeuge angewendet. Das eigens für das Planspiel *Die FakeHunter* entwickelte Newsportal bietet hierfür die optimale Oberfläche. In Einzelarbeit überprüfen die Jugendlichen die Artikel formal und inhaltlich, recherchieren beispielsweise die Verantwortlichen der Texte sowie der Webseite und kontrollieren die verwendeten Bilder über Tools für die Rückwärtsbildersuche. Neben der Bewertungs- und Recherchekompetenz werden so auch Computer- bzw. Internetkompetenz gefördert.

Haben die Jugendlichen ihre Artikel eingehend überprüft, treten sie in einem Onlinespiel⁴ in einer Klassen-Challenge gegeneinander an. Ziel ist es, nun selbst glaubhafte Fake News zu verbreiten. Gewonnen hat, wer die meisten Follower generiert. In der darauffolgenden Auswertung schildern die Jugendlichen, zu welchen Ergebnissen sie gekommen sind und wie sie künftig mit Fake News umgehen wollen. Abschließend kommt auch hier ein digitales Quiz für die Wiederholung des erlernten Wissens zum Einsatz.

Die Fake News-Veranstaltung kann ebenfalls online durchgeführt werden. In dieser Version wird mit Umfragetools und der Chatfunktion gearbeitet, um die Schülerinnen und Schüler einzubeziehen. Wie schon bei der Onlinevariante des Recherchetrainings werden die Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand festgehalten.

Laut statistischer Auswertung der Vermittlungsarbeit in den LSB stehen die Zielgruppen Kinder und Jugendliche besonders im Fokus. Sie sind die Adressaten für zwei Drittel aller Veranstaltungen. Dennoch gibt es auch Bedarfe bei den Erwachsenen, insbesondere, wenn sie sich in einer speziellen Lebenssituation befinden. Hierzu zählen beispielsweise Auszubildende oder Arbeitsuchende. Besonders gefragt sind Bibliothekseinführungen und Recherchetrainings, die häufig auch in Kombination durchgeführt werden. Im Wesentlichen wird hier auf die Konzepte für die höheren Schulklassen zurückgegriffen. Da sich die Teilnahme der Erwachsenen aber meist auf

⁴ Onlinespiel zum Thema Fake News: *Bad News*. <https://www.getbadnews.de/>.

ein spezifisches inhaltliches Interesse gründet, fließen die jeweiligen Bedürfnisse zum Beispiel in die Wahl der Suchbegriffe ein, während sie für Schulklassen allgemein gehalten werden. Ansprache und Vermittlung der Inhalte sind weniger spielerisch, sondern eher alltags- beziehungsweise berufsbezogen. Den Arbeitssuchenden werden beispielsweise die relevanten Angebote online und inhouse gezeigt, die ihnen bei der Berufswahl oder im Bewerbungsprozess helfen.

Fazit

Einen umfassenden Überblick über die praktische Umsetzung der Förderung von Informationskompetenz an Wissenschaftlichen wie Öffentlichen Bibliotheken zu geben, ist im Rahmen dieses Beitrags nicht möglich. Wie eingangs erwähnt, sind die hier dargestellten Perspektiven die einer öffentlichen Großstadtbibliothek und einer wissenschaftlichen Regionalbibliothek ohne universitäre Anbindung. Dies führt zwangsläufig zu einem spezifischen Blick auf die Förderung von Informationskompetenz. Denn die Möglichkeiten, die sich in der Umsetzung der Theorie in die Praxis ergeben, sind regional, personell und auch inhaltlich so vielfältig, dass jede Bibliothek – ob Öffentliche Bibliothek, Regional-, Hochschul-, Spezial- oder Schulbibliothek – dies auf ihre Weise gestalten wird.

Bei der Förderung von Informationskompetenz folgen die BLB und die LSB trotz ihrer Unterschiedlichkeit ähnlichen Ansätzen und stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Informationskompetent zu sein, beginnt im Kindesalter und geht über die Schule bis hin zu Ausbildung und Studium hinein ins Lebenslange Lernen und in die Fort- und Weiterbildung. Je nach Kompetenzen innerhalb der Bibliotheken und Bedürfnissen der jeweiligen Stadtgesellschaft ergeben sich daher zahlreiche Handlungsfelder, um alle Lebensphasen mit pädagogischen Angeboten abzudecken. Nicht immer ist es einfach, gerade die sehr heterogenen Bedürfnisse von Gruppen jenseits von Schule, Ausbildung und Studium zielgerichtet zu bedienen. Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken sollten sich an ihren konkreten Standorten in diesem Sinne absprechen. Kooperationen mit Kindertagesstätten, Schulen, außerschulischen Lernorten, Hochschulen sowie Fort- und Weiterbildungseinrichtungen sind essenziell für das Gelingen von Angeboten. Inhaltlich ist die Förderung von Informationskompetenz in einen breiteren Ansatz von Schlüsselkompetenzförderung einzubetten.⁵ Die inhalt-

⁵ Ein Beispiel für ein erfolgreiches und seit Jahren erprobtes Konzept zur Förderung von Schlüsselkompetenzen ist das House of Competence am KIT in Karlsruhe. Das House of Competence legt Wert auf eine enge Verbindung zwischen Lehre und Forschung und bietet Services in vier Laboren, dem LernLabor, dem SchreibLabor, dem MethodenLabor und dem PerspektivenLabor. Seit vielen Jahren kooperieren sowohl die KIT-Bibliothek wie auch die Badische Landesbibliothek mit dem House of Competence: <https://www.hoc.kit.edu/index.php>. Einen guten Überblick über das Thema „Future Skills“ bietet Ehlers (2020; 2022).

liche wie didaktische Ausrichtung erfolgt zielgruppenorientiert. Die zugrunde liegende Pädagogik ist handlungsorientiert sowie interaktiv und enthält möglichst viele Anteile an Partizipation und Peer-to-Peer-Learning. Das Ineinandergreifen von analogen und digitalen (synchronen wie asynchronen) Angeboten ist hierbei selbstverständlich.

Auch bei der praktischen Gestaltung von Angeboten im Bereich Informationskompetenzförderung lohnt sich also der Austausch zwischen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken als gewinnbringender Blick über den Tellerrand und im Sinne eines ganzheitlichen Angebots für die Menschen vor Ort.

Literatur

- ACRL – The Association of College and Research Libraries (2015): *Framework for Information Literacy for Higher Education*. <https://www.ala.org/acrl/standards/ilframework>.
- ACRL – The Association of College and Research Libraries (2021): *Framework Informationskompetenz in der Hochschulbildung*. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* 8/2. <https://www.o-bib.de/bib/article/view/5674/8390>.
- Büchereizentrale Schleswig-Holstein (o.J.): *Die FakeHunter*. <https://www.diefakehunter.de>.
- dbv – Deutscher Bibliotheksverband (2009): *Standards für Informationskompetenz*. https://www.informationskompetenz.de/wp-content/uploads/2015/02/DBV_Standards_Infokompetenz_03.07.2009_endg.pdf.
- Ehlers, U.-D. (2020): *Future Skills. Lernen der Zukunft. Hochschule der Zukunft*. Wiesbaden: Springer
- Ehlers, U.-D. (2022): *Future Skills im Vergleich. Zur Konstruktion eines allgemeinen Rahmenmodells für Zukunftskompetenzen in der akademischen Bildung*. https://next-education.org/downloads/2022-01-Future-Skills-Bildungsforschung_final_Vs_3.pdf.
- Keller-Loibl, K. (2008) (Hrsg.): *Bibliothekspädagogische Klassenführungen*. Bad Honnef: Bock + Herchen.
- Keller-Loibl, K. (2016): Förderung von Lese- und Informationskompetenz mit dem Spiralcurriculum. In: W. Sühl-Strohmenger (Hrsg.): *Handbuch Informationskompetenz*. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 398–405.
- Leipziger Städtische Bibliotheken (2020): *Bibliotheksentwicklungskonzeption. Fortschreibung 2021–2025*. <https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/stadtbibliothek-leipzig-de/Dokumente/Bibliotheksentwicklungskonzeption-2021-2025.pdf>.
- Leipziger Städtische Bibliotheken (o.J.): *Veranstaltungsprogramm der Leipziger Städtischen Bibliotheken*. <https://stadtbibliothek.leipzig.de/kita-und-schule>.
- Noack, S. (2014): Das Leipziger Spiralcurriculum für Kindergartenkinder. Ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Bildungspartnerschaft. *BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen* 7/1, 52–53. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-136961>.
- Themenschwerpunkt: *Framework for Information Literacy for Higher Education*. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* 8/2. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5704>.

